



La Fondation Robert Krieps invite à une table-ronde
le 11 octobre 2013 à 20h00 au CCRN (Salle Ensch):

Die Fondation Robert Krieps lädt ein zu einem Rundtischgespräch
am 11. Oktober um 20.00 Uhr im CCRN (Salle Ensch):

“La culture e(s)t notre avenir!”

Neue Wege in der Kulturpolitik

avec/mit:

- Claude Frisoni, directeur général du CCRN
- Nora Koenig, actrice
- Anne Simon, metteuse en scène
- Jürgen Stoldt, éditeur du mensuel “forum”
- Nicolas Steil, producteur de cinéma
- Serge Tonnar, auteur-compositeur / artiste indépendant

Mots de bienvenue et introduction au débat / Begrüssung und Einführung:

Etienne Schneider, Ministre de l'économie / Wirtschaftsminister

RSVP: ffayot@gmail.com - Franz Fayot, Fondation Robert Krieps



„Kultur macht frei. (...) Mitgestalten, Verantwortung tragen, bewusstes Handeln bedeutet mehr Freiheit von den wirklichen oder angeblichen Zwängen. Es ist Aufbegehren gegen Treibenlassen und Manipulation. Kultur fördern heißt den Menschen ehren. Kultur gestalten heißt mehr Mensch sein.“ - Robert Krieps

Kultur legt die notwendige Basis für eine funktionierende Demokratie in einer offenen und interkulturellen Gesellschaft. Jeder Mensch hat ein Grundrecht auf Kultur und kulturelle Bildung. Bildung und Kultur bedingen sich wechselseitig und gehören zu den Grundlagen einer humanistischen Wertegemeinschaft, die auf Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität beruht. Eine moderne Kulturpolitik ist in Luxemburg eine gesellschaftliche Notwendigkeit und Priorität. Nach der Errichtung neuer Kulturbauten in den 1990er Jahren, gilt es heute, nicht mehr nur in Steine, sondern vor allem in Menschen und ihre Kreativität zu investieren. Kunst und Kultur bereichern unsere Gesellschaft, sind vielfältig, oft kritisch und immer lebendig und anregend. Kultur ist gleichermaßen Ausdruck wie Voraussetzung von Freiheit. Ihre Förderung ist nicht bloße Subventionierung des Bestehenden, sondern Investition in die Zukunft. Und diese Investition muss vor allem auch bei den Künstlerinnen und Künstlern selbst ankommen – unter anderem um ihre Lebensgrundlagen zu sichern. „Kultur für alle“ heißt heute, die unterschiedlichsten Kunst- und Kulturformen und vor allem die jeweiligen Künstlerinnen und Künstler zu unterstützen, die Gestaltungsfähigkeit von Individuen zu fördern, die Kunstschaffenden und die Bevölkerung in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und die Vermittlung von Kultur professionell und gezielt voran treiben.